

- § 24 Abs. 2 EGGVG steht einem Antrag ebenfalls nicht entgegen, da es sich bei der Mitteilung nicht um eine vollstreckungsrechtliche Maßnahme nach § 21 StrVollstrO handelt (s.a. KG StraFo 2015, 518; OLG Stuttgart StraFo 2008, 128, 129).

Siehe auch: → *Justizverwaltungsakte, Anfechtung (§§ 23 ff. EGGVG), Allgemeines*, Teil B Rdn 309, m.w.N.

485 Klageerzwangungsverfahren, Allgemeines

- 486** **Literaturhinweise:** **Burhoff**, Klageerzwangungsverfahren: So rechnen Sie als Vertreter des Antragstellers ab, RVGprofessionell 2014, 216; *ders.*, Klageerzwangungsverfahren: So rechnen Sie als Vertreter des Antragstellers mit „Einzelauftrag“ ab, RVGprofessionell 2015, 14; *ders.*, Klageerzwangungsverfahren Das können Sie als Vertreter für Ihre anwaltliche Tätigkeit abrechnen, RVGprofessionell 2015, 33; *ders.*, Anwaltsvergütung für Tätigkeiten im sog. Klageerzwangungsverfahren, RVGreport 2016, 2; **Deckenbrock/Dötsch**, Heilung durch sachliche Einlassung bei § 172 Abs. 1 StPO?, StraFo 2003, 372; **Kröpil**, Zur Erledigung des Klageerzwangungsverfahrens bei Wiederaufnahme staatsanwaltlicher Ermittlungen, NStZ 2010, 558; **Krumm**, Begründungsanforderungen an den Klageerzwangungsantrag, StraFo 2011, 205; *ders.*, Klageerzwangungsanträge richtig stellen, NJW 2013, 2948; **Thode**, Die Einstellungsbeschwerde im Strafverfahren, DRiZ 2007, 57; **Würdinger**, Die Zeitenwende im Klageerzwangungsverfahren, HRRS 2016, 29; s.a. die Hinw. bei → *Justizverwaltungsakte, Anfechtung (§§ 23 ff. EGGVG), Allgemeines*, Teil B Rdn 310, und bei → *Klageerzwangungsverfahren, Gebühren*, Teil D Rdn 252.

- 487** **1.a)** Die §§ 172 – 177 StPO enthalten die Regelungen für ein **verselbstständigtes Zwischenverfahren** im EV (SK-*Wohlers*, § 172 Rn 1), das dazu dient, dem (Straf-) Antragsteller die Möglichkeit einer gerichtlichen Überprüfung der von der StA gem. § 170 Abs. 2 getroffenen **Einstellungsentscheidung** zu eröffnen (wegen weiterer Einzelh. *Meyer-Goßner/Schmitt*, §§ 172 ff., bei *KK-Moldenhauer*, §§ 172 ff.; *LR-Graalmann-Scheerer*, §§ 172 ff.; *Krumm* StraFo 2011, 205). Vorgesehen ist ein Antrag auf gerichtliche Entscheidung; in der Praxis wird anschaulicher vom „Klageerzwangungsverfahren“ gesprochen.

☝ Die §§ 172 ff. enthalten eine **abschließende Regelung**. Soweit danach das Klageerzwangungsverfahren nicht eröffnet ist, kann der Verletzte nach h.M. auch nicht einen Antrag nach §§ 23 ff. EGGVG stellen (*LR-Graalmann-Scheerer*, § 172 Rn 5; zu diesen Anträgen → *Justizverwaltungsakte, Anfechtung (§§ 23 ff. EGGVG), Allgemeines*, Teil B Rdn 309, s. auch *Burhoff*, EV, Rn 499 ff.).

- 488** **b)** In der Praxis scheitern die Mehrheit der bei den OLG anhängigen Klageerzwangungsverfahren i.d.R. aus formellen Gründen (s. dazu *LR-Graalmann-Scheerer*, § 172 Rn 3), weil meist der Antrag auf gerichtliche Entscheidung nach § 172 Abs. 3 nicht den an ihn von der Rspr. der OLG gestellten formellen Anforderungen gerecht wird. Die inhaltlichen **Zulässigkeitsvoraussetzungen** sollen daher dargestellt werden bei (→ *Klage-*

erzwingungsverfahren, Antrag, inhaltliche Anforderungen, Teil B Rdn 511, die Ausführungen zu den allgemeinen Fragen betreffend den Antrag befinden sich bei → *Klageerzwingungsverfahren, Antrag, Allgemeines*, Teil B Rdn 494). Die Ausführungen zum **Antragsteller** sind bei → *Klageerzwingungsverfahren, Antragsteller*, Teil B Rdn 533, aufgenommen. Der Begriff des **Verletzten** wird näher erläutert bei → *Klageerzwingungsverfahren, Begriff des Verletzten*, Teil B Rdn 541). Zudem werden einige für die Praxis wichtige **Verfahrensfragen** dargestellt bei → *Klageerzwingungsverfahren, Verfahren*, Teil B Rdn 592). Die allgemeine Zulässigkeit des Verfahrens behandelt schließlich → *Klageerzwingungsverfahren, Zulässigkeit*, Teil B Rdn 602 (zu den gebührenrechtlichen Fragen s. → *Klageerzwingungsverfahren, Gebühren*, Teil D Rdn 252).

2. Der Sache nach handelt es sich beim Klageerzwingungsverfahren um einen **Antrag auf gerichtliche Entscheidung** (§ 172 Abs. 2 S. 1) an das OLG (§ 172 Abs. 4 S. 1) mit dem Verfahrensziel, dass die **Erhebung der öffentlichen Klage angeordnet** wird (§ 175 S. 1). Das Anklagemonopol der StA wird also nicht durchbrochen, da der Antragsteller nicht selbst Anklage erheben, sondern mit seinem Klageerzwingungsverfahren nur erreichen kann, dass die StA zur Anklageerhebung gezwungen wird (vgl. BVerfG NJW 2002, 2859). Allerdings besteht nach dem GG grds. kein **Anspruch auf Strafverfolgung** (u.a. BVerfG NJW 2015, 150 [Gorch Fock]; NStZ-RR 2015, 117 [Tennessee Eisenberg]), aus der staatlichen Pflicht zum Schutz höchstpersönlicher Rechtsgüter folgt jedoch in bestimmten Fallgruppen ein Anspruch auf effektive Strafverfolgung (vgl. wegen der Einzelh. BVerfG, a.a.O.; NJW 2015, 150 [Gorch Fock]; 2015, 3550 [Kundus]; NStZ-RR 2015, 117 [Tennessee Eisenberg]; 2015, 347 [Münchener Lokalderby], jew. m.w.N.; eingehend *Würdinger* HRRS 2016, 29 ff.).

489

3. Das Klageerzwingungsverfahren zählt zum **innerstaatlichen Rechtsweg**, ist also durchzuführen, bevor eine Verfassungsbeschwerde erhoben wird (→ *Verfassungsbeschwerde, Zulässigkeit, Rechtswegerschöpfung*, Teil C Rdn 1182).

490

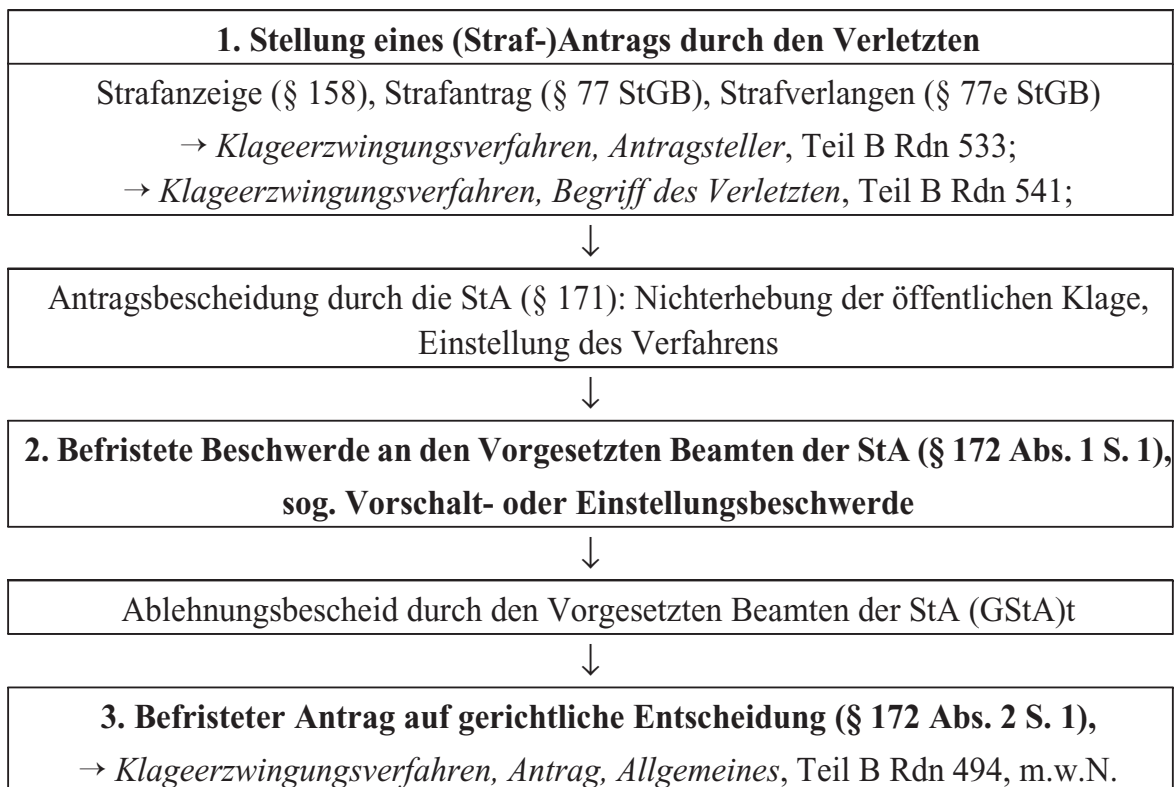
☞ Ein Klageerzwingungsverfahren kann **erforderliches Vorverfahren** für ein **weiteres Klageerzwingungsverfahren** sein. Dies ist etwa der Fall, wenn gegen einen StA ein Verfahren wegen Rechtsbeugung nach § 172 betrieben werden soll. Dieses Verfahren setzt voraus, dass der Antragsteller zuvor sämtliche Möglichkeiten ausschöpfen muss, die ihm nach der StPO zur Durchsetzung einer **Strafverfolgung im Ursprungsverfahren** zustehen. Dazu gehört auch, dass der Antragsteller das Klageerzwingungsverfahren im (Ausgangs-) Verfahren der StA bis hin zum Antrag auf gerichtliche Entscheidung betreiben muss, wenn ihm die aus Rechtsgründen nicht verwehrt ist (OLG Dresden NStZ-RR 1998, 338).

Der Klageerzwingungsantrag kann, wenn **neue Tatsachen** oder Beweismittel vorliegen, **wiederholt** werden (OLG Köln NStZ 2003, 682).

491 4.a) Das Klageerzwingungsverfahren ist in den §§ 172 ff. **dreistufig aufgebaut**. Nur der Antragsteller, der zugleich Verletzter ist und der schon den (Straf-) Antrag i.S.d. § 171 i.V.m. § 158 gestellt hat, kann das Verfahren betreiben. Dem Antrag auf gerichtliche Entscheidung nach § 172 Abs. 3 muss eine fristgebundene Beschwerde an den „vorgesetzten Beamten der StA“ (GStA) vorausgehen (§ 172 Abs. 1). Sie ist eine Vorschaltbeschwerde auf dem Weg zum Gericht.

492 b) Die unterschiedlichen **Verfahrensschritte** veranschaulicht folgendes

493 Schaubild: Klageerzwingungsverfahren



Siehe auch: → *Rechtsmittel/Rechtsbehelfe, Allgemeines*, Teil A Rdn 1289, m.w.N.; → *Klageerzwingungsverfahren, Antrag, Allgemeines*, Teil B Rdn 494; → *Klageerzwingungsverfahren, Checkliste*, Teil B Rdn 508; → *Klageerzwingungsverfahren, Antrag, inhaltliche Anforderungen*, Teil B Rdn 511; → *Klageerzwingungsverfahren, Antragsteller*, Teil B Rdn 533; → *Klageerzwingungsverfahren, Begriff des Verletzten*, Teil B Rdn 541; → *Klageerzwingungsverfahren, Prozesskostenhilfe/Notanwalt*, Teil B Rdn 586; → *Klageerzwingungsverfahren, Verfahren*, Teil B Rdn 503; → *Klageerzwingungsverfahren, Zulässigkeit*, Teil B Rdn 610; → *Klageerzwingungsverfahren, Gebühren*, Teil D Rdn 252.